



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Numerus 467. Jnnhalt. Von Fasten und Abbruch dern Griechen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

Im Christ: Monath des Heil. Nicolai: Des Heil. Spiridionis: Des Heil. Blutzengens Ignatii, und in der Wehenacht das Fest der Geburt und Herrn Jesu Christi.

Im Jenner der Beschneidung Christi: Des Heil. Basilii M. der Tauff Christi samt der Wasser: Wehe: Des Heil. Antonii: Des Heil. Cyrilli und des Heil. Athanasii Bischofs zu Alexandria / und des Heil. Gregorii von Nazianz.

Im Hornung Maria: Reinigung / wie auch des Heil. Blasii.

Im Merzen der vierzig Blutzengen / und Maria Verkündigung.

Im April des Heil. Georgii, und des Heil. Evangelisten Marci.

Im May des Heil. Joannis beygezant Theologi: des Heil. Constantini: Der Heil. Helene, und die Erfindung des Haupts des Heil. Tauffers Joannis.

Im Brach: Monath der H. Aposteln Bartholomaei und Barnabae: Des Heil. Tauffers Joannis: Alsdann dem H. Aposteln Petri und Pauli.

Im Jun: Monath der Heil. Marien: des Heil. Eliae: der Heil. Blutzengen Parasceves, und des Heil. Pantaleonis.

Im August: Monath der Erklärung Christi: Item Maria Himmelfarth / und der Enthauptung des Heil. Tauffers Joannis.

Die Griechische so wohl als die Lateinische Kirchen begeben täglich das Andenken etlicher Heiligen: Allein die erstere feyert den Jahrs: Tag einiger Auserwählten / welchen die letztere solche Ehr nicht erweist / und hinweg derum.

Am Vorabend der vornehmsten Fest: Tagen so wohl des Herrn als seiner seligsten Mutter seynd die Priester samt denen Diaconis und Caloieris in der Kirch mit beten / singen und lesen zu übernachten verbunden.

Numerus 467.

Innhalt.

Von Fasten und Abbruch dem Griechen.

Frägt man ein Griechischen Lehrer / warum sie dermassen streng fasten? Wird er antworten / solches geschehe nicht allein darum / damit der widerspenstige Leib gebändigt und abgetödtet / sonder auch deshalb / auf daß die von demselben niedergedrückte Seel erleuchtet / mithin sich zu Gott empor zu schwingen fähig werde. Allein sie haben noch ein andere Ursach dieser Ausmärckung / damit nemlich das gemeine Volck bey der Reinigkeit des Glaubens (wie man vorgibt) durch ein ordentliche / schwere und einträchtige Fasten / von welcher kein Mensch befreuet wird / erhalten werde. Dann sie treiben hierauf so starck an / als wäre die Ubertretung solches Gebotts die allergrößte Sünd / so ein Mensch je begehen könnte / und welche auf keinerley Art möge verziehen werden. Von wannen auch herrührt / daß sie sich ihrer dergestalt vielfältigen und über die massen scharffer Fast: Tagen niemals beklagen.

Dem grössern Fasten seynd bey ihnen viere von ungleicher Länge.

I. Die erste und langwierigste wird die vierzigetägige Haupt: Fasten vor Ostern genannt / auf daß hienit sich ein jeder zum würdigen Genuß dem Osterlichen Sacramenten vorbereite. Sie währet dermalen acht und vierzig Tag / da man sich nit allein von Fleisch und Eyern / wie bey den Lateinern / sonder auch von Fisch / Butter / Käß / Del und Wein enthalten / mithin lediglich von rohen Hülsen: Früchten / als da seynd Bohnen / Linsen und Erbsen: Wie auch von Wurken und Kräutern leben muß. All: diese Sachen werden nur mit einem wenig Saltz in klarem Wasser ohne einziges Gewürz oder Schmalz gekochet. Jedoch seynd ihnen zweyerley Sattungen Fisch: Rogens

all-täglich zugelassen / so da heißen Potargü und Cawial : Die erstere Art ist schlechterdingen von der Sonnen ausgetrocknet : Die andere hingegen zwar gesalzen / aber ziemlich verfault und sehr schwarz. Sie dürfen amehst Austern und allerhand Muschelwerck genießen. Der beste Trunk bestehet in Wasser / in welchem sie verschiedene mit Hönig angemachte Obst-Säfte zerlassen / und des Tags nur einmal zur Vesper-Zeit nach Sonn-Untergang essen : Den Samstag und Sonntag ausgenommen / da ihnen das Del und der Wein / auch zwei Mahlzeiten vergönnt seynd.

An Mariä-Verkündigung / des gleichen am Palmen-Sonntag steht ihnen frey in Ansehung dieser freudenreichen Geheimnisse Fisch zu essen. Die Asceten aber / das ist / die Vollkommenen / welche dem Ruff der Heiligkeit nachstreben / bedienen sich weder dieser noch anderer Freyheiten niemals / sonder fasten an diesen zwey Fest-Tagen / wie auch am Sams- und Sonntag eben so streng / als an Werk-Tagen : Worin sie den uralten Einsidlern nacharten.

Die Griechen halten darsür / die Fasten sey gleichsam ein geistlicher Zehend der Seel / welchen ein Christgläubiger Mensch unserm Heyland Jesu Christo aus Dankbarkeit wegen seines bitteren Leidens und Sterbens abzustatten verbunden bleibe. Solches wollen sie aus denen Satzungen des allgemeinen Kirch-Tags von Nicea behaupten / welcher unter andern ihrem Vorgeben nach also redet : Gleichwie der Mensch seinem Lands-Herrn den weltlichen Zehend von allen Erd-Früchten geben muß : Auf eben die Weise ist er verpflichtet Gott dem Herrn den geistlichen Zehend mit Fasten zu bezahlen / indem er aus zehn Tagen ihm einen schenckt / mithin das ganze Jahr vierzig Tag mit Abtödtung des Leibs aufopfert / und zwar vor dem heil. Ofter-Fest / damit er diese allerheiligste Zeit gebührend verehere / in welcher die höchsten Geheimnisse unserer Seligkeit seynd vollzogen worden /

folgsamlich würdig werde der reinesten Mahlzeit des Göttlichen Lammes beizuwohnen.

Dern Griechen strenge Fasten fangt am Montag Quinquagesimae oder zwey Tag vor dem Aschen-Mittwoch an. Allein sie beginnen schon acht Tag vorher sich von Fleisch und Fisch allein / nicht aber von Eiern / Butter und Wein zu enthalten ; darum wird diese Vorfasten von ihnen *απογεω* oder ohne Fleisch genannt und währt vom Sonntag Sexagesimae bis an Sonntag Quinquagesimae beede mit eingeschlossen. Sie sagen / dieser Gebrauch rühre von einem Gelübde Kaysers Heraculi her / Krafft welchen er nach einem sechs jährigen Krieg den Perser-König Chosroes überwunden und das heilige Creuz wiederum erobert habe.

Die gleich darauf folgende 48-tägige Fasten wird dermassen streng beobachtet / daß sich niemand untersteht die selbe aus einigerley Ursach jemalen zu brechen / auch so gar nicht zur Zeit einer schweren Krankheit / wann nicht ein augenscheinliche Todts-Gefahr ob-schwebt / da zwar dem Siechen verbotene Speisen erlaubt werden / jedoch unter dem Beding / daß er nach erlangter Gesundheit solchen Abgang ersetze / hie mit aber die vorgeschriebene acht und vierzig Fast-Tag jährlich erfülle. Die wenige Griechen / so vollkommener / als andere / fasten wollen / pflegen diese ganze Zeit hindurch der Ehe-Pflicht zu missen.

II. Die andere Fasten betrifft den Advent und währt nach dem Beyspiel Moyses vierzig Tag / dann / sprechen sie / hat jetztgenannter Diener Gottes um das steinerne Gefäß mit reinen Händen zu übernehmen zweymal vierzig Tag sich aller Speiß und alles Geträncks enthalten / solten wir uns weigern nur einmal vierzig Tag zu fasten / damit wir den Göttlichen Gefäßgeber / ja das lebendige Wort Gottes selbst in desto heiligere Herzen empfangen / hiedurch aber fähig werden ihn nach dem

Hieran Exempel auf Matrieb dern Engeln in der Rippen mit zartester Andacht zu verehren / wie nit weniger demselben anstatt Golds / Wehrauchs und Myrrhen solche Abtödtung / Andacht und Liebe aufzuopfern?

III. Die dritte Fasten ist zu Ehren beeder Aposteln Petri und Pauli eingesetzt. Sie nimmt an den Pfingst- Wochen einen Anfang / den 29. Junii aber Vormittag ein End. Woraus erhellet / daß dieselbe bald länger bald kürzer ist / nachdem der Heil. Pfingst- Tag früher oder später einfallt.

IV. Die vierte und letzte Fasten / so aus Andacht gegen der allerheiligsten Mutter Gottes von allen gehalten wird / erstreckt sich auf 14. Tag / das ist / vom ersten bis 15. Augusti, da ihre Entschlafung oder Himmelfahrt begangen wird: Jedoch dürfen sie des Tags zweymal essen / auch beyde mal des Weins / Oels und Fisches genießen: Unerachtet ihrer viel diese Fasten eben so streng / als die grosse vor Ostern beobachten und auf solche Freyheit verzichten. Sie feyern auch mit sonderbarer Freud und Ehrenbierigkeit andere Frauen-Tag / damit sie ihre Zupersicht gegen der allerreinensten Jungfrau Maria hiemit an Tag legen.

Gleichwie in dieser letztern / also ist auch im Advent / desgleichen vor Petri und Pauli Fest das Del / der Wein / der Fisch und die doppelte Mahlzeit niemand verboten.

Ausserhalb vorgedachter vier Abtödtungs-Zeiten fasten die Griechen ebenfalls am Vorabend dern 3. Königen: Des Heil. Pfingst-Sonntags: Der Verkündung Christi: Der Kreuz-Erfindung / und der Enthauptung des Heil. Taufers Joannis. Sie enthalten sich des Fleisches alle Mitwochen und Freytag des Jahrs / doch hiervon die Wochen Septuagesimae, wie auch den Mitwochen und Freytag nach dem Heil. Oster-Fest ausgenommen. Septuagesima heist bey ihnen Πενήκοντος oder

Verkündung. Auf fast gleiche Art ist in verschiedenen Bistümern Frankreichs an allen Samstagen zwischen Weihenacht und Lichtmess das Fleisch / und in Spanien alle Samstag des ganzen Jahrs *las Grossuras*, oder das Eingeweid samt dem Rüssel / Maul / Ohren / Kopff / Hals und Füssen zu essen erlaubt. So speist man sich ja eben falls am Heil. Weihenacht-Fest in der Lateinischen Kirchen mit Fleisch / wann auch dasselbe auf den Frey- oder Samstag fällt.

Die Erlaubnuß alle Tag der Oster-Wochen Fleisch zu essen rührt von der Freud her / so man wegen der glorwürdigen Urständ Christi bezeugen soll. In der Wochen Septuagesimae aber geschieht solches zum Spott dern Armenischen Königen / welche damalen zu Ehren des Verführers Sargii fasten / so von den Griechen und Lateinern um seiner Jerthümern willen einträchtig verdammt wird; daher die erstern um eben die Zeit / wann die Armenier mit fasten seinen Todt beklagen / sich mit Lust desselben erfreuen / und seine Lehr verfluchen. Die Griechen geben uns ein andere / aber bissige / hönische und muthmaßlich aus Kurzweil erdichtete Ursach dieser Armenischen Fasten *Artzi-Burtzi* oder Vorlauffer genannt: Dis (sagen die Griechen) ist der Nahn / welchen *Sergius* seinem Hund dernwegen ertheilt hat / weil er pflegte denselben mit einem geschribenen und an Hals gehendtem Zettel in alle Oerter / wohin er selbst bald nachfolgen wurde / voraus zu schicken / damit die Einwohner ihm hauffenweis entgegen kämen / und ihn mit allem Pracht empfangen; nachdem aber dieser Vorlauffer von den Wölffen wäre gefressen worden / habe *Sergius* vor Schmerzen zu ewigem Andencken eine Fasten von sechs Tagen unter dem Nahmen seines Hundes *Artzi-Burtzi* eingesetzt / welche von den Armenern eben so streng / als die Haupt-Fasten vor Ostern beobachtet wird: Wiewohlen diese bey den Armenern noch schärffer als bey andern Christen in Morgenland

land ist. Solcher Streit hat die Gemüther beyder Völkern dergestalt widerinander verbittert / daß kein Mittel ist sie zu vergleichen.

Die Ursach / warum die Griechen nit am Samstag / sonder am Mitwochen des Fleisch-Essens sich enthalten / kommt von keiner Widerspenstigkeit wider die Römische Kirchen / sonder von dem her / daß die hohen Priester und Häupter des jüdischen Volks am Mittwoch den Herrn zu tödten den Schluß gefasset / und dem Verräther Judä Iscarioti zur Belohnung dreysig Silberling versprochen haben.

Wer nun einerseits erwiget / wie streng die Griechen mit Fasten ihre Leiber abtödten: Andererseits aber betrachtet / wie sehr die Lateiner dißfalls ihnen selbst / und zwar oftmalen aus leichtfertigen Ursachen verschonen; muß bekennen / daß diese Morgenländischen Christen wohl verdienen im Glauben von einer grössern Zahl Missionarien unterstützt zu werden / welches dann ihr einziges Verlangen ist.

Numerus 468.

Innhalt.

Von der Griechischen Char-Wochen.

Wie die ganze Fasten Absicht das Oster-Fest / und die Char-Wochen dero vornehmster Antheil ist / als in welcher alle Geheimnisse des Leidens und Sterbens / wie auch des letzten Abendmahls und der Begräbnis Jesu Christi vorgestellt werden; also will ich allhier beschreiben / auf welche Weise von den Griechen diese letzte Tag gefeyert werden.

Sie wird bey ihnen / wie bey den Lateinern die grosse Wochen genannt um der grossen Gedächtnissen willen / so in derselben vorkommen / als da seynd die Befreyung vom Teuffels-Joch:

Die Verherchung seines verdamnten Reichs: Die Zerreissung des höllischen Sündenbands: Die Versöhnung des Himmels mit dem Menschen-Geschlecht: Das durch Christi Todt hergestellte geistliche Leben: Die Erstatung der verlohrnen Gnad: Der Verguss jenes kostbaren Bluts / in welchem die Sünden der Welt seynd abgewaschen worden.

Darum verdoppeln die Griechen ihre Andachten und andere gute Werck; sie enthalten sich schon am Char-Mitwochen von allen andern Geschäften und schwerer Arbeit / damit sie desto ungehinderter das End des Lebens unsers Herrn Jesu Christi und den Anfang unserer Wiedergeburt betrachten und verehren mögen / am Mitwochen zwar die Gedult unsers Heylands / als Judas von Iscarioti denselben seinen Feinden heimtückischer Weise verkauft hat.

Am grünen Donnerstag wird bey dem Hoch-Amte der Heil. Mess das Lied Kaisers Justiniani gesungen / welches also mag verdolmetscht werden: Verschaffe / o Götlicher Heyland / daß ich deinem heiligsten Abendmahl nicht unwürdig beywohne. Ich will dich in die Hand und Band deiner geschwornen Feinden / wie Judas gethan / mittelst eines falschen Kuß oder Gruss nicht überantworten: Meine Leßzen sollen dich in keiner andern Absicht berühren / als damit ich hiemit dich für meinen Erlöser trennlich erkenne / deinen Namen verehrend / und dich mit dem frommen Schwächer bitte meiner zu gedenden / nachdem du in dein Reich wirst kommen seyn. Viel gottsfürchtige Leuth empfangen an diesem Tag das Heil. Altar-Sacrament / auf daß sie sich hiemit zur Eßterlichen Communion vorbereiten.

Nach vollendeter Mess folgt die Fußwaschung / so der Patriarch selbst an zwölf Mönchen des Heil. Basilii verrichtet. Allein es unterlaufft hiebey etwas läppisches / so die Andacht mit ungen